

L03637 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 27. 10. 1911

,SZ

VIII. KOCHGASSE 8

WIEN, 27. Oct. 11

Sehr verehrter Herr Doktor, für das Gautier Denkmal habe ich gar nichts gezeichnet, sondern nur unterzeichnet, weil ich nicht glaube, dass sich in Frankreich drei  
5 Francs für ein 'deutsches' Hebbel oder Kleist-Denkmal zusammenfinden würden. Frankreich braucht uns wahrhaftig nicht.

Noch eines: ich bitte Sie, offiziell von meiner Mitteilung wegen Ihres Buches bei Fischer nichts zu wissen. Ich hatte nur eine Art Schuldgefühl, dass ich selbst dieses Buch nicht übernahm (ich stecke in einer Arbeit, fühle mich übrigens nicht  
10 ganz zulänglich) und suchte dies zu tilgen, indem ich den empfahl, der mir der Beste dünkte: Auernheimer. Ich hoffe, es wird bald zustandekommen. Auch die Feier der Fünfzigjährigen wird organisiert werden.

Ich bin Ende November wieder in Wien und freue mich dann innig, mich bei Ihnen wieder anmelden zu können. Viele Grüsse Ihrer verehrten Frau Gemahlin  
15 von Ihrem getreuen

Stefan Zweig

Mein »Haus am Meer« findet gute Freunde. Ein paar der grossen Bühnen sind mir schon so viel wie sicher!

↵ Versand durch Stefan Zweig am 27. 10. 1911 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [27. 10. 1911 – 29. 10. 1911?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 996 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

☒ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 367.

7 *wegen Ihres Buches*] Der Verleger Samuel Fischer plante anlässlich des bevorstehenden 50. Geburtstages des Autors die Herausgabe einer Monografie über Schnitzlers Werk und suchte dafür einen Verfasser, vgl. Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*, S. Fischer an Arthur Schnitzler, 27. 5. 1910.

9 *Arbeit*] Möglicherweise ist Zweigs Novellenband *Erstes Erlebnis* gemeint, der im November 1911 bei Fischer erschien.

12 *Feier der Fünfzigjährigen*] Stefan Zweig hatte angeregt, die Generation wichtiger Schriftsteller, die sich in diesen Jahren in der Lebensmitte befanden, zu ehren, indem im gesamten deutschsprachigen Raum am jeweiligen 50. Geburtstag eines Autors dessen Stücke aufgeführt werden sollten, vgl. Stefan Zweig: *Den Fünfzigjährigen! Eine öffentliche Anregung*. In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 40, Nr. 464, 12. 9. 1911, S. [2–3]. Namentlich erwähnt werden in dem Artikel Gerhart Hauptmann, Arthur Schnitzler, Richard Dehmel, Maurice Maeterlinck und Hermann Bahr.

13 *Ende ... Wien*] Er reiste nach Paris. Am 12. 12. 1911 fand das nächste belegte Treffen statt.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 27. 10. 1911. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03637.html> (Stand 14. Februar 2026)